



Bamberg im Oktober 2021

Zusammenfassung der Dokumentationen zur Bevölkerungs- und Haushaltsprognose für die Stadt Bamberg vom August 2021

Methodische Hinweise

Für die Schätzung der Bevölkerungsprognose Bamberg wurde erstmals in Deutschland auf lokaler Ebene die sogenannte probabilistische Schätzmethode angewendet. Diese Methode kommt bisher für die Weltbevölkerungsprognose der UN zum Einsatz. Der große Vorteil der probabilistischen Methode liegt in der Berechnung von Prognoseintervallen, die mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit eintreten. Die in ca. 50.000 Modellläufe resultierenden Schätzergebnissen mit variierenden altersspezifischen Fertilitäts-, Mortalitäts- und Migrationsraten können so in eher wahrscheinliche oder eher unwahrscheinliche Szenarien eingeordnet werden. Dies ist bei der bisher gängigen deterministischen Kohorten-Komponenten-Methode nicht möglich.

Einen ähnlichen Ansatz hat das Team um Prof. Engelhardt-Wölfler und Dr. Messingschlager auch bei der Schätzung der Haushaltsprognose angewendet.

Bevölkerungsprognose 2020-2040

Bamberg's Bevölkerungsentwicklung wurde in den letzten zwei Jahrzehnten von einem stetigen Zuzug u.a. aufgrund der Einrichtung des Anker-Zentrums sowie des Wachstums der Universität geprägt, darüber hinaus besteht aber auch eine generelle Anziehungskraft der Stadt aufgrund ihres Status als Weltkulturerbe mit sehr hoher Lebensqualität.

Ohne eine positive Wanderungsbilanz würden die Geburten- und Sterberaten zu einer stagnierenden bis stetig sinkenden Bevölkerung führen; dies gilt nicht nur für die letzten 20 Jahre, sondern auch für die Zeit nach 2021. Um diese Entwicklung zu veranschaulichen, wurden sowohl für die Stadtteile als auch für die Gesamtstadt Modelle mit einer Nettomigration von Null (bezeichnet als Nullmigration) geschätzt, die der eigentlichen Bevölkerungsprognose gegenübergestellt werden (die Schätzung für die Gesamtstadt befindet sich im erst Abschnitt der Dokumentation vom August 2021, die Schätzung Nullmigration für die einzelnen Stadtteile finden sich im Anhang der Dokumentation).

Das realistische Modell einer moderaten Migration geht von durchschnittlich (!) 350 Zuwanderern pro Jahr bis 2040 aus.

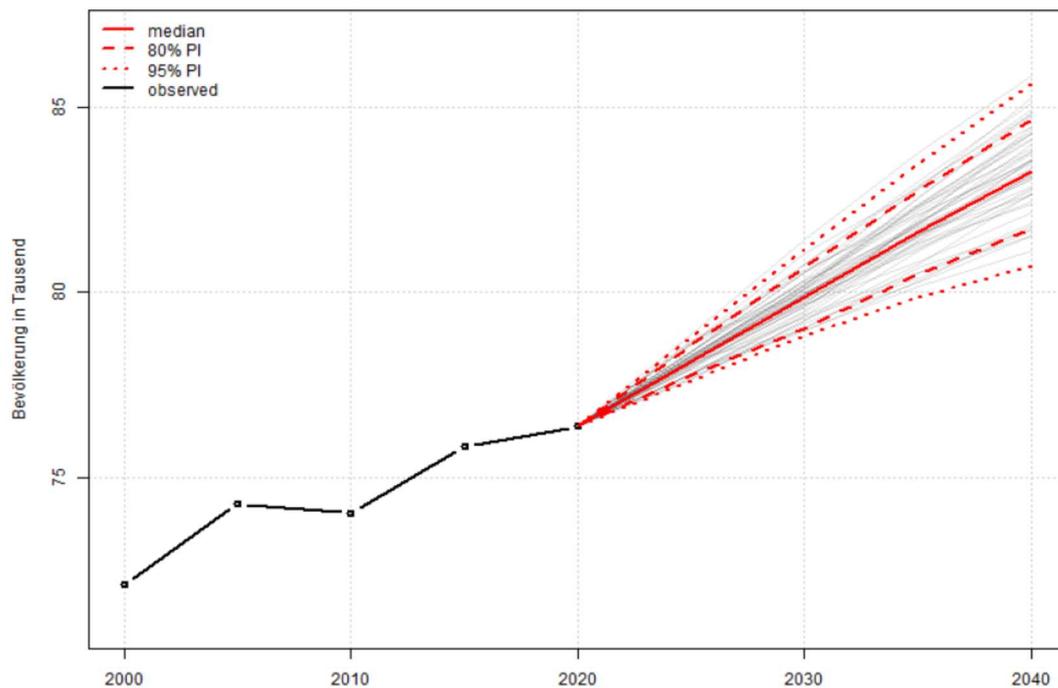


Abbildung 1: Modellläufe mit moderater Migration – Entwicklung der Bevölkerungszahl bis 2040

Die Bevölkerungsprognose für Bamberg bis zum Jahr 2040 kommt zu dem Ergebnis, dass das Wachstum bis Anfang der 2030er Jahre anhält und sich bis 2040 etwas abflacht. Die Medianlinie (durchgehende rote Linie) überschreitet die 80.000 Einwohner-Schwelle etwa um 2030. Die Medianlinie teilt die 50.000 Modellläufe in zwei gleich große Hälften ein. Werte auf oder um die Medianlinie sind dabei sehr wahrscheinlich, je weiter weg der Linienverlauf von der Medianlinie verläuft, desto unwahrscheinlicher wird das Eintreten bewertet (die grauen Linien symbolisieren einzelne Läufe; die gestrichelten Linien in roter Farbe markieren die mittleren 80% und 95% Prognoseintervalle). Aufgrund der sehr großen Menge an Modellläufen lassen sich die einzelnen Prognosen hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit beurteilen. So lässt sich auch sagen, dass die Unterschreitung der Einwohnerzahl von 80.000 im Verlauf der 2030er Jahre eher unwahrscheinlich ist, unwahrscheinlich ist aber auch das Eintreten von Szenarien, die die Einwohnerzahl über 86.000 sehen.

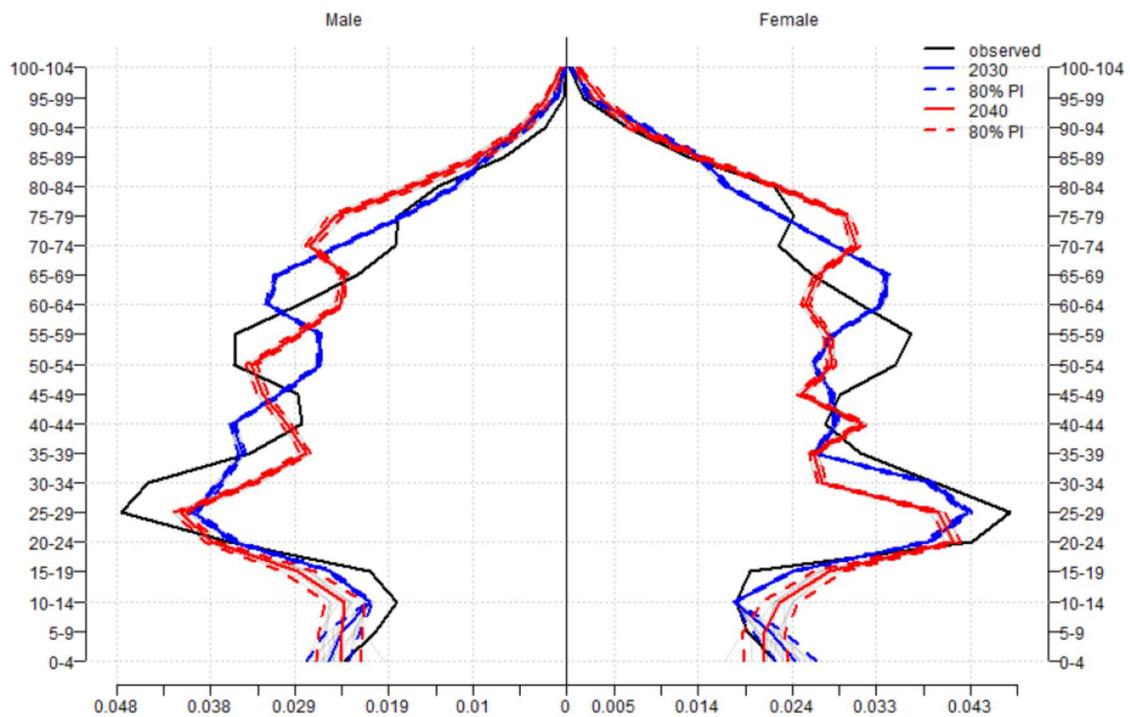


Abbildung 2 Altersstruktur bei moderater Migration bis 2040

Für die weitere Planung und Gestaltung Bambergs ist neben der absoluten Zahl von Einwohnern die damit einhergehende Entwicklung der Altersstruktur von überragender Bedeutung. Insgesamt altert die Bevölkerung – wie in Deutschland insgesamt – auch in Bamberg.

In Bamberg wird dieser Trend durch den positiven Migrationssaldo voraussichtlich bis zum Jahr 2039 deutlich abgemildert und bleibt danach, wenn auch leicht abgeschwächt, erhalten. Die Anzahl an Kindern und jungen Menschen wird annähernd stabil bleiben; das Verhältnis der Jüngeren zu Menschen über 65 Jahre wird sich langsamer zu Ungunsten der Jüngeren verändern. Eine Besonderheit betrifft die Altersgruppe zwischen 18 und 30: Als Universitätsstadt wird Bamberg sogar noch vermehrt Menschen in dieser Altersgruppe anziehen.

Auf der anderen Seite wird ein Ausbleiben an Zuwanderungen zu einer beschleunigten Alterung der Bevölkerung in Bamberg führen. Die Masse der Bevölkerungspyramide wird sich ohne Zuwanderung bis 2040 schneller und deutlicher in die höheren Altersbereiche verschieben. Schaut man aber von der Gesamtstadt in die Stadtteile zeigt sich für die nächsten 20 Jahre ein heterogenes Bild.

Anmerkungen zu Stadtteilen

Stadtteile mit einer wachsenden Bevölkerung stehen auch bei einer gewissen positiven Nettomigration Stadtteile mit einer stagnierenden oder sogar rückläufigen Bevölkerungszahl entgegen. Für die Stadtteile ist dabei im Detail folgendes zu erwarten:

Stadtteile mit wachsender Bevölkerungszahl bis 2030 (mehr als + 5 % im Median)	Stadtteile mit stagnierender Bevölkerungszahl bis 2030 (+/- 5 % im Median)	Stadtteile mit sinkender Bevölkerungszahl bis 2030 (mehr als -5 % im Median)
Bamberg-Nord	Kramersfeld	Wildensorg
Bamberg-Ost/Lagarde	Gartenstadt	Südwest
Nördliche Insel	Gaustadt	Bruderwald
Gärtnerstadt	Michelsberg/Sand	
Volkspark	Starkenfeld/Malerviertel	
Innenstadt	Kaulberg	
Wunderburg/Hochgericht	Stephansberg	
Gereuth/Südflur	Hain	
	Bug	

Abbildung 3 Übersicht Bevölkerungsdynamik in den Stadtteilen bis 2030

Stadtteile mit wachsender Bevölkerungszahl bis 2040 (mehr als + 5 % im Median)	Stadtteile mit stagnierender Bevölkerungszahl bis 2040 (+/- 5 % im Median)	Stadtteile mit sinkender Bevölkerungszahl bis 2040 (mehr als -5 % im Median)
Bamberg-Nord	Gartenstadt	Kramersfeld
Bamberg-Ost/Lagarde	Michelsberg/Sand	Gaustadt
Nördliche Insel	Starkenfeld/Malerviertel	Stephansberg
Gärtnerstadt	Kaulberg	Wildensorg
Volkspark	Hain	Südwest
Innenstadt		Bruderwald
Wunderburg/Hochgericht		Bug
Gereuth/Südflur		

Abbildung 4 Übersicht Bevölkerungsdynamik in den Stadtteilen 2030 bis 2040

Abschließende Einordnung

Auch Bamberg kann sich dem säkularen Trend einer alternden Bevölkerung nicht entziehen; allerdings ist für die Universitätsstadt an der Regnitz keine abnehmende Bevölkerungszahl zu erwarten, sondern mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit eine Zunahme, die gegen 2030 bei über 80.000 Einwohnern liegen wird.

Der Schlüssel für ein gestaltetes Wachstum, dass die Attraktoren der Stadt – z.B. Universität, Weltkulturerbe – moderierend für sich zu nutzen weiß, ist der politische Gestaltungswille, der durch diese Prognose sicherlich herausgefordert wird.